

Leseprobe



Weihnachten war auch schon mal später

24 humorvolle Geschichten. Der Adventskalender

128 Seiten, 10,5 x 15,5 cm, gebunden, durchgehend farbig,
mit zahlreichen Illustrationen

ISBN 9783746270470

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2026

Weihnachten war auch schon mal später



24 humorvolle Geschichten
Der Adventskalender

benno

Inhalt

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem
Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen.
Einfach anmelden unter www.vivat.de.

ISBN 978-3-7462-7047-0

© 2026 St. Benno Verlag GmbH, Stammerstr. 9–11, 04159 Leipzig,
service@st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise – nur mit
Genehmigung des Verlags wiedergegeben werden.

Die Nutzung der Inhalte dieses Werkes für Text- und Data-Mining im
Sinne des § 44b UrhG ist ausdrücklich vorbehalten (§ 44b Abs. 3 UrhG)
und daher verboten. Die Inhalte dieses Werkes dürfen auch nicht zur
Entwicklung, zum Training und/oder zur Anreicherung von KI-Syste-
men, insbesondere von generativen KI-Systemen, verwendet werden.

Zusammenstellung: Volker Bauch, Gößnitz

Cover: © bomg/Shutterstock.com

Umschlaggestaltung: Bon Fernández Engler

Innenmotive: © stock.adobe.com/YummyBuum

Gesamtherstellung und Layout: Ufer Verlagsherstellung, Leipzig (A)



S. 6



S. 9



S. 13



S. 17



S. 20



S. 26



S. 29



S. 33



S. 44



S. 46



S. 49



S. 52



S. 57



S. 64



S. 70



S. 74



S. 78



S. 83



S. 87



S. 91



S. 101



S. 106



S. 111



S. 116



Christkindl – Ahnung im Advent



Ludwig Thoma

Erleben eigentlich Stadtkinder Weihnachtsfreuden? Erlebt man sie heute noch? Ich will es allen wünschen, aber ich kann es nicht glauben, dass das Fest in der Stadt mit ihren Straßen und engen Gassen das sein kann, was es uns Kindern im Walde gewesen ist. Der erste Schnee erregte schon liebliche Ahnungen, die bald verstärkt wurden, wenn es im Haus nach Pfeffernüssen, Makronen und Kaffeekuchen zu riechen begann, wenn am langen Tische der Herr Oberförster und seine Jäger mit den Marzipanmodellen ganz zahme, häusliche Dinge verrichteten, wenn an den langen Abenden sich das wohlige Gefühl der Zusammengehörigkeit auf dieser Insel, die Tag und Tag stiller wurde, verbreitete.

In der Stadt kam das Christkind nur einmal, aber in der Riss wurde es schon Wochen vorher im Walde gesehen, bald kam der, bald jener

Jagdgehilfe mit der Meldung herein, dass er es auf der Jachenauer Seite oder hinter Ochsen-sitzer habe fliegen sehen. In klaren Nächten musste man bloß vor die Türe gehen, dann hörte man vom Walde herüber ein feines Klingeln und sah in den Büschen ein Licht aufblitzen. Da röteten sich die Backen vor Aufregung, und die Augen blitzten vor freudiger Erwartung.

Je näher aber der Heilige Abend kam, desto näher kam auch das Christkind ans Haus, ein Licht huschte an den Fenstern des Schlafzimmers vorüber, und es klang wie von leise gerüttelten Schlittenschellen.

Da setzten wir uns in den Betten auf und schauten sehnsüchtig ins Dunkel hinaus; die großen Kinder aber, die unten standen und auf eine Stange Lichter befestigt hatten, der Jagdgehilfe Bauer und sein Oberförster freuten sich kaum weniger.

Es gab natürlich in den kleinen Verhältnissen kein Übermaß an Geschenken, aber was gegeben wurde, war mit aufmerksamer Beachtung eines Wunsches gewählt und erregte Freude. Als meine Mutter an einem Morgen nach der Bescherung ins Zimmer trat, wo der Christbaum stand, sah sie mich stolz mit meinem Säbel herumspazieren, aber ebenso froh bewegt schritt mein Vater im Hemde auf und ab und hatte den

neuen Werderstutzen umgehängt, den ihm das Christkind gebracht hatte.

Wenn der Weg offen war, fuhren meine Eltern nach den Feiertagen auf kurze Zeit zu den Verwandten nach Ammergau. Ich mag an die fünf Jahre gewesen sein, als ich zum ersten Male mitkommen durfte, und wie der Schlitten die Höhe oberhalb Wallgau erreichte, von wo aus sich der Blick auf das Dorf öffnete, war ich außer mir vor Erstaunen über die vielen Häuser, die Dach an Dach nebeneinanderstanden. Für mich hatte es bis dahin bloß drei Häuser in der Welt gegeben.



Schuh- schwämmchen



Hanns Dieter Hüsich

Das Schönste in der Adventszeit, das wissen Sie so gut wie ich, ist ja bekanntlich nicht die Freude, sondern die Vorfreude. Und vor allen Dingen, wenn meine Frau mich in Ruhe lässt und nicht dauernd fragt, was möchtest du denn zu Weihnachten. Die ist nämlich jetzt schon seit Oktober wieder dran, was möchtest du denn, was möchtest du denn. Ich denk, sag mal nichts. Sagte mein Vater immer, der sagte immer, sag mal nichts, wenn wir gleich zu Tante Gretchen gehen. Das gibt nur böses Blut. Und wenn sie fragt, warum wir neulich nicht bei der Beerdigung waren, sagst du einfach, wir hätten an dem Tag zum Friseur gemusst. Ja, ja. Ich sag, ich hab' doch alles, ich brauch also nichts. Ich muss, sagen wir mal, nichts dazuhaben. Ich mein, für die Segelyacht und die Villa in der Provence, dafür bin ich sowieso nicht zu gebrauchen. Was soll ich da?

Inhalt



1. Ludwig Thoma: Christkindl – Ahnung im Advent
2. Hanns Dieter Hüsch: Schuhschwämmchen
3. Wladimir Kaminer: Deutscher Stollen
russischer Prägung
4. Günter Herlt: O Pannenbaum
5. Fanny Lewald: Der erste Schnee
6. Clement Clarke Moore (übersetzt von
Erich Kästner): Als der Nikolaus kam
7. Helmut Zöpfl: Ozapft is. Glühweinsaison
eröffnet
8. Kurt Tucholsky: Kleine Reise 1923
9. Eugen Roth: Fürchtet euch nicht
10. Bulgarisches Märchen: Wie der Winter
entstand
11. Rita Fehling: Das attraktive Seifenschälchen
12. Margret Rettich: Die Geschichte vom
artigen Kind
13. Karl Valentin: Winterstreiche
14. Rolf Krenzer: Der Weihnachts-Spatz
15. Paula Dehmel: Weihnachten in der
Speisekammer
16. Helmut Wollenstein: Märchen vom
Auszug aller „Ausländer“
17. Katia Simon: Damals in Danemarla
18. Hans Scheibner: Schlicht und einfach
19. Joseph Roth: Weihnachten moderner
Junggesellen
20. Klaus Weyers: O, Maria
21. Ewald Arenz: Josefs Geschenk
22. Heinrich Böll: Monolog eines Kellners
23. Kurt Tucholsky: Himmlische Nothilfe
24. Andreas Malessa: Ankunft in 24 Minuten